

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitungs-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Heftungsstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 247.

Dienstag, 22. Oktober 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die

**Bäckerei**

mit Wohnung im städtischen Grundstücke, Hauptstraße Nr. 6 in Riesa, ist vom 1. Januar 1908 ab zu verpachten.

Die Pachtbedingungen können im Rathaus hier, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden, oder werden auf Wunsch gegen Erstattung der Gebühren schriftlich übersendet. Pachtangebote erbitten wir uns bis 2. November 1907.

Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Oktober 1907.

Von den der Bezirksversammlung angehörenden Abgeordneten der Stadt Riesa haben mit Ende dieses Jahres die Herren Kaufmann Otto Förster und Mühlenbesitzer Ernst Friedrich Köhrborn ausgeschieden und es ist demzufolge eine Neuwahl vorzunehmen.

Die Wahl wird von den beiden städtischen Kollegien in gemeinsamer Sitzung  
**Dienstag, den 5. November 1907, nachmittags 6 Uhr**  
im Rathaussaale hier vorgenommen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. Oktober 1907.

Fnd.

**Stadtbibliothek,**

4000 Bände, jeden Donnerstag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7—1/2 Uhr geöffnet.

**Anzeigen** für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.  
**Die Geschäftsstelle.**

**Deutsches und Sächsisches.**

Riesa, 22. Oktober 1907.

Im Inferatenteile vorliegender Nummer ergeht die Einladung zu der nächsten Sonntag nachmittags 2 Uhr im Waldschlößchen zu Röderrau stattfindenden Wanderversammlung der Pgl. Sächs. Militärvereine in der Riesauer Gegend, worauf die Militärvereine in der Gegend hingewiesen seien. Nach Erledigung der Tagesordnung wird Herr Kreisobmann Thiele einen Vortrag über den sächsischen Militär-Lebensversicherungsverein halten.

Durch die jetzt täglich auftretenden dichten Nebel wurden die Schiffer gezwungen, die Schifffahrt in den ersten Morgenstunden ruhen zu lassen. Besonders in der Nacht zum Montag herrschte undurchbringlicher Nebel auf der Elbe und zwar nicht nur hier, sondern bis nach Hamburg hin, wo der Schifffahrtsverkehr ebenfalls stockte. In der vorletzten Nacht konnte in Hamburg, wie man von dort berichtet, kein Schiff mehr an die Stadt herankommen. Heute früh waren die Nebel nicht so umfangreich.

Auch der weitere Verlauf des diesmaligen Riesauer Herbst-Jahrmarktes dürfte die von den Hieranten und der Geschäftswelt auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllen haben. Am gestrigen zweiten Tag war wieder reger Verkehr sowohl auf dem Markte, wie in den Restaurationen zu verzeichnen. Der Wettergott war den Riesauern diesmal besonders hold und selbst am heutigen dritten Tag, der allerdings nicht viel Bedeutung als Markttag hat, schien die Sonne warm vom Himmel hernieder. Nun verschwanden die Marktstände wieder und bald wird das gewohnte alltägliche Bild auf den Plätzen und Straßen, auf denen sich der Markt abspielt, wieder hergestellt sein.

Auf dem diesmaligen Riesauer Jahrmarkte hatte sich der beim Gutsbesitzer Jshoche in Altommagh bedienstete 16 jährige Kleinknecht Friedrich Hermann Schnelle recht vergnügt gemacht — aber mit fremdem Gelde. Der Dursche hatte der auf demselben Gute im Dienst befindlichen Großmutter 10 Mark gestohlen und diesen Betrag am Sonntag hier verjubelt. Der Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich auf den Kleinknecht und dieser hat die Tat bereits eingestanden. Er wurde gestern früh festgenommen.

Für die jetzige Jahreszeit auffallend, wenn auch bei dem prächtigen Wetter verständlich, ist das, was man besonders beim verflorenen Jahrmarkt beobachten konnte, nämlich daß man am Ende des zweiten Drittels des Oktober noch vorwiegend Damen und Herren in leichteren Gewändern sieht. Die Herren lassen den Ueberzieher daheim, den man kaum im kalenarischen Sommer vermissen dürfte, die Damen tragen noch Sommerhüllen, die nur am Abend etwas herbstlicher vervollständigt werden. Nichts seltenes sind Herren im Strohhute. Eine lange Saison haben diesmal auch die kleinen „Barfüßler“, von denen die Abgehärteteren noch immer der Schuße und Strämpfe ledig dahintrotten; es ist, als ob sich niemand vorzustellen vermüchte, über Nacht könnte im Handumdrehen der Herbst ganz in seine Rechte treten und Regen, Sturm und Kälte dem schönen Nachsommertraum ein rasches Ende bereiten, was über kurz oder lang doch unausbleiblich ist. Schon der heutige Morgen gemahnte ernstlich daran, denn hier und da hatte sich auf kleinen Plätzen bereits Eis gebildet.

Fellig Reulers Gumoristen treten am kommenden Donnerstag abends 8 Uhr im Saale des Hotels

zum Wettiner Hof auf. Die Leistungen der Gesellschaft sind als vorzüglich bekannt und es kann deshalb der Besuch der Vorstellung empfohlen werden. Im übrigen sei auf das diesbezügliche Inserat verwiesen.

Ueber die Aufgabe der sächsischen Evangelischen Arbeitervereine bei Erwirkung des neuen Wahlrechts gaben wir dieser Tage einen Artikel aus dem sächsischen Evangelischen Arbeiterblatte wieder, wobei es den Anschein erwecken konnte, als ob dieser Artikel eine Auslassung der Redaktion genannten Blattes sei. Wir werden von Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß das nicht der Fall gewesen ist. Der fragliche Artikel war lediglich ein „Eingelant“ und spiegelte nur die Ansicht eines einzelnen Mitgliedes der evangelischen Arbeitervereine wieder.

Als gefunden wurde gestern auf der hiesigen Polizeiwache ein rotbraunes Handtäschchen mit weißen Beschlägen, enthaltend weißes Taschentuch und ein Geldstück, außerdem heute vormittag ein größeres Geldstück abgegeben. Die Verlustträger können auf der Polizeiwache die Gegenstände wieder in Empfang nehmen.

In besetzen: die mit dem Rantorat verbundene ständige Lehrerstelle in Strehla a. E. am 30. November. Einkommen der Lehrerstelle: 1400 M. Anfangs- und 2700 M. Endgehalt, freie Dienstwohnung oder Wohnungsgeld 200 M. für Verheiratete, 120 M. für Unverh. Das Rantorat wird mit 700 M. aus der Kirchenkasse besoldet. Bewerber mit Musik- und Gesangskenntnissen wollen Gesuche bis 31. Oktbr. d. J. an den Stadtgemeinderat richten.

Ueber die Beseitigung der Konkurrenzklause hat sich die Leipziger Handelskammer in einem an das sächsische Ministerium des Innern erstatteten Gutachten dahin ausgesprochen, daß mit der Konkurrenzklause im Handelsgewerbe zwar teilweise Mißbrauch getrieben, ihre gänzliche Beseitigung jedoch unabsehbare Folgen heraufbeschwenden und den Verrat von Geschäftsgeheimnissen z. geradzuge begünstigen würde. Die Kammer vertritt den Standpunkt, daß die Zulässigkeit der Konkurrenzklause nach wie vor von den Umständen des einzelnen Falles abhängig gemacht werden soll.

Ein weiteres Seminar in Sachsen errichtet werden. Als Ort ist Zwidkau ausersehen. Die Stadt stellt den teuren Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung und will etwa noch 500000 M. zu den Baukosten zahlen.

Die am 15. d. M. eröffnete neue Güterbahn Zwidkau—Niederplantz soll nun doch noch bis Oberplantz weiter geführt werden. Die Kosten der neuen Strecke sind auf 160000 M. veranschlagt. Kammerherr v. Krimm auf Plantz hat der Gemeinde Ober- und Niederplantz 15000 M. gespendet zu den Unkosten, die derselben durch den Bahnbau erwachsen sind.

Nach den amtlichen Feststellungen wurden im Kalenderjahre 1906 durch Vermittlung der deutschen Reichspostanstalten Postanweisungsbeträge in Höhe von 9 Milliarden 857 Millionen und 770176 Mark ausgetauscht. Der innerdeutsche Verkehr von Bayern und Württemberg hat außerdem 500 Millionen betragen. Gegen 1905 ist der Anweisungsvorteil um fast 690 Millionen Mark gewachsen. Die Zahl der Postanweisungen im Reich betrug 159698313 Stück. Es beträgt die Zunahme nicht ganz 9 Millionen Stück, während sie im Jahre vorher nur gegen 7 Millionen betragen hatte. Auch der Gesamtbetrag war 1905 um nur 488 Millionen gestiegen. Die Zahl der durch Giro eingezahlten Postanweisungen betrug

2802100 Stück, demgegenüber ergab die Zahl der Giroauszahlungen die Summe von 35726590 Stück. Die Zahl der Giroteilnehmer belief sich Ende 1906 hinsichtlich der Einzahlungen auf 5266 in 464 Orten und hinsichtlich der Auszahlungen auf 12700 Girostellen in 737 Orten. Eingezahlt wurden im Giroverfahren 244305000 Mark, ausbezahlt dagegen 2057687200 Mark. Demnach bildet die Auszahlung im Giroverfahren fast den vierten Teil des gesamten Postanweisungsauszahlungsverkehrs.

Der beim Rittergutsbesitzer Schubert in Mofschaf bedienstete Knecht Latusek ist am Sonnabend nachmittags in der Bahnhofstraße auf dem Wege nach Jschöllau tödlich verunglückt. Er wollte, um den Pferden beim Anstieg der Straße die Last zu erleichtern, von dem beladenen Wagen, den er lenkte, absteigen. Hierbei trat er fehl und kam vor dem schwerbeladenen Wagen zu Fall, dessen Räder über seine Brust hinweggingen. Der Tod trat sofort ein.

Großenhain, 21. Okt. In Ergänzung des gestrigen kurzen Berichts über den hier stattgefundenen „Volkskundertag“ sei noch folgendes mitgeteilt: Im Laufe des Sonntagvormittags erfolgte die Einweihung eines Heimatsmuseums. Als Vertreter der Königl. Staatsregierung wohnte Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Uhlmann und eine Deputation der Großenhainer Stadtverwaltung mit Herrn Bürgermeister Dr. Gotop an der Spitze der Feier bei. Das neue Museum ist in den Räumen der alten Handelsschule untergebracht, in Räumen, welche die Stadt zur Verfügung stellte. Herr Schulrat Siebert, die Seele der volkstündlichen Arbeit in Großenhain und Umgegend, hielt die Begrüßungsrede. Er betonte, daß in unserer materiell gestauten Zeit oft die Pflege des Heimatlischen in Kunst und Wissenschaft vernachlässigt oder vergessen wird, und wünschte, daß bald wieder eine Vertiefung in die Wahrheiten unseres Volkstums eintreten möge, worin allein ein mächtiges Bollwerk gegen die Verflachung und volle Ernüchterung des Daseins liege. Herr Bürgermeister Dr. Gotop übernahm das Museum für die Stadt, worauf Herr Generalmajor z. D. Freiherr v. Friesen als Vorsitzender des Vereins für sächsische Volkstums für die Schaffung des Museums herzlich dankte. Bald danach trat die Hauptversammlung im Festsaale der Mädchenschule unter Leitung des Herrn Generalmajor z. D. Frhrn. v. Friesen aus Dresden zu den Beratungen zusammen. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung hieß Herr Bürgermeister Dr. Gotop in längerer, den Wert des gesunden Volkstums schildernden Rede die Erschienenen in Großenhain willkommen. Danach sprach Herr außerordentlicher Professor Dr. Reuschel von der Königl. Technischen Hochschule in Dresden über „Theodor Fontane in seinen Beziehungen zum Volkstum“. Es folgte ein Bericht des Vorsitzenden, Herrn Generalmajor Frhrn. v. Friesen über die Entwicklung des Vereins und dessen Arbeit. Danach ist die Mitgliederzahl des Vereins von 2161 auf 2211 gestiegen. U. a. sind 22 Stadtgemeinden als korporative Mitglieder beigetreten. Besonders gute Fortschritte hat die Flurnamenforschung gemacht, die Hausbestandsaufnahmen seitens der Bau- und Kunstgewerbeschulen haben durch Revision des Programms eine Förderung erfahren. Die Bestrebungen zur Erhaltung des volkstündlich wertvollen Hammerwortes zu Frohnau, das von der Erde verschwinden sollte, befinden sich in einem erfolgversprechenden Stadium, indem die Königl. Staatsregierung zur Beschaffung der

**Anzeigen aller Art**

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortshäften

**vorteilhafteste beste Verbreitung.**